

Erfolgreiche Ernte-Bilanz mit Körnerprodukten

Dank hoher Preise, immerhin durchschnittlicher Ernteerträge und dem Neubau einer modernen, schlagkräftigen Körnerübernahme sieht man bei Waldland zuversichtlich auf das kommende Jahr.

Für Waldland als Zertifikatsinhaber der geschützten Ursprungsbezeichnung ist der „Waldviertler Graumohn g.U.“ eine der wichtigsten Leitkulturen im Körnerbereich.

Laut Geschäftsführer Franz Tiefenbacher hatten die Mohnbestände zwar heuer mit der nasskalten Witterung im Frühjahr zu kämpfen. „Das zufriedenstellende Blühewetter und der sehr geringe Schädlingsdruck durch den Kapselrüssler ergaben in weiterer Folge aber eine durchschnittliche Ernte.“ Für die nächstjährige Saison rechnet Tiefenbacher, „dass sich die Preise im Vertragsanbau weiterhin auf dem hohen Niveau von heuer bewegen“. Daher sei auch eine Ausweitung der Mohnflächen angedacht. Die zunehmenden Herausforderungen für die Landwirte betreffend Witterung versucht man bei Waldland durch die Züchtung neuer, frostresistenter Sorten abzufedern. So wurde 2022 „Waldfried“ in die Österreichische Sortenliste eingetragen. Tiefenbacher: „Unsere neue Wintermohnsorte konnte die Winterfeuchte über das Frühjahr hinweg gut ausnutzen.“

Mariendistel

Speziell bei der Wintermariendistel konnten heuer sehr gute Einzelserträge erzielt werden, weshalb der Anbau im



Nicht nur der Mohnanbau im Waldviertel nimmt stetig zu, auch die Mariendistelfläche.

Herbst für die nächstjährige Saison ausgeweitet wurde. Bei der Sommermariendistel lagen die Erntemengen aufgrund der zögerlichen, kalten Witterung im Frühjahr und den Hitzephasen im Sommer letztlich im langjährigen Durchschnitt. Tiefenbacher: „Dennoch kann auch bei dieser Kultur das hohe Preisniveau gehalten werden. Das Vertrauen und die Kontinuität unserer Abnehmer wird so auch an unsere Vertragsbäuerinnen und -bauern weitergegeben.“

Neue Körnerübernahme und Ausweitung der Anbauflächen

Am Waldlandhof in Oberwaltenreith bei Zwettl haben heuer auch die Bauarbeiten für eine neue Körnerübernahme begonnen. Mit dieser rund 5 Mio. Euro schweren Investition stehe Waldland ab der Ernte im kommenden Jahr

eine hochmoderne und schlagkräftige Übernahmetechnik zur Verfügung. „Eine gute mechanische Vorreinigung sowie ein automatisierter Musterzug zur Qualitätskontrolle werden zu kurzen Anliefer- und Wartezeiten für Landwirtinnen und Landwirte führen.“

Mit dieser neuen Übernahmetechnik und dank der großen Nachfrage am Markt erweitert Waldland übrigens in der kommenden Saison auch die Vertrags- und Anbauflächen für Graumohn und Mariendistel im Wald- und Weinviertel sowie im Großraum St. Pölten. „Entgegen den derzeit fallenden Preisen bei Marktfrüchten können wir auch neuen Waldland-Lieferanten interessante Preise bei der Ernte 2024 anbieten.“

Besucht wurde der Waldlandhof vergangene Woche auch von LH-Stellvertreter und Bauernbundobmann Stephan Pernkopf im Beisein von LK-Vizepräsidentin Andrea Wagner und Waldland-Vereinsobmann Robert Haidl. Der Agrarlandesrat erklärte nach seinem Rundgang über das Firmengelände: „Egal ob mit bäuerlichen Spezialitäten, Heil- oder Gewürzpflanzen ist Waldland seit bald 40 Jahren äußerst innovativ und erfolgreich für die Bäuerinnen und Bauern und für das ganze Waldviertel unterwegs.“ Die Investition in die neue Körnerübernahme und damit die Ausweitung der Kontraktflächen sei „ein Zeichen der Zuversicht für die gesamte Branche und die Region“.

Landwirtinnen und Landwirte, die neu in die Alternativproduktion einsteigen möchten, melden sich unter 02826/7443-100 oder info@waldland.at.



Stephan Pernkopf (3. v. re.) und LK-Vizepräsidentin Andrea Wagner besuchten das Waldland-Team um Franz Tiefenbacher (3 v. li.) und Robert Haidl (2. v. re.)

Wenn Lehrlinge „fremd“ gehen

Seit bald drei Jahrzehnten gibt es den Verein „Internationaler Fachkräfteaustausch“. Inzwischen bringt dieser jedes Jahr rund 700 Lehrlinge sowie Schülerinnen und Schüler aus berufsbildenden Schulen zu einem Praktikum im Ausland. Seit 1995 hat der IFA mehr als 10.000 Personen vermittelt, schreibt der NÖ WirtschaftspresseDienst. Im kommenden Frühjahr und Sommer finden wieder vier- bis sechswöchige Auslandspraktika für Lehrlinge ab dem 2. Lehrjahr und einem Mindestalter von 16 Jahren statt. Die Bewerbungsfrist für die Frühjahrs-

und Sommerpraktika 2024 in England, Nordirland, Dänemark, Norwegen, Litauen, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland und

Malta endet am 19. Oktober. IFA organisiert den teilnehmenden Lehrlingen die Reise, die Unterkunft und den Praktikumsplatz. So wie daheim

arbeitet auch im Gastland jeder Lehrling in seinem angestammten Beruf - von der Bürokauffrau über den Kfz-Techniker bis zum Konditor. Auf diese Weise lernen die Jugendlichen neue Arbeitsmethoden und andere Betriebsstrukturen kennen. Den Lehrbetrieben winkt als Anreiz, dass ihr Nachwuchs zusätzliche Berufserfahrung im Ausland gewinnen kann. Außerdem bekommen sie eine staatliche Förderung, die die Bruttolehrlingsentschädigung für die Zeit des Auslandspraktikums ersetzt.

www.ifa.or.at

www.lehre-foerdern.at



Die Bewerbungsfrist für die Praktika 2024 endet am 19. Oktober.

Kür der schönsten Blumenorte im Land

Auch heuer wurden wieder durch die Initiative „Blühendes Niederösterreich“ vier Ortschaften mit dem blütenreichsten Blumenschmuck vor den Vorhang geholt.

Aus insgesamt 77 Gemeinden, die sich dem blütenreichen Kräfteressen gestellt haben, sind als Landessieger hervorgegangen: Wenjapons im Bezirk Horn, Kollersdorf-Sachsendorf im Bezirk Tulln, Puchberg am Schneeberg im Bezirk Neunkirchen und Waidhofen an der Ybbs. Getragen wird die Initiative vom Land Niederösterreich und der Landwirtschaftskammer.

LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager sagte bei der Verleihung der Preise: „Unsere Initiative leistet einen wichtigen Beitrag für lebenswerte Regionen. Auch wenn sich der Blumenschmuck über die Jahrzehnte verändert hat, ist ein blühender Ort nach wie vor wohltuend für die Menschen.“ Mit der Kür der schönsten Blumenorte im Land wolle man vor allem den ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinnen und Bürger für blühende Orte hervorheben. Ein Novum der Initiative ist der Fokus auf insekten- und bienenfreund-

liche Pflanzen. Das Gartenbaureferat der LK hat gemeinsam mit der Gartenbauschule Langenlois und den Gärtnern im Land in einem zweijährigen Versuch nektar- und pollenreiche Sommerblumenmischungen getestet und daraus eine Mischung für ein „gepflanztes Bienenbeet“ mit 28 besonders insektenattraktiven Pflanzen zusammengestellt.

Die Blumenmischung sei nicht nur die perfekte Nahrungsquelle für Bienen und andere Insekten, sondern macht sie für Gemeinden und Hobbygärtner auch durch ihre einfache Handhabung und ihren geringen Arbeitsbedarf, etwa im Hinblick auf den Unkrautdruck, interessant. Auch Ehrenpreise wurden vergeben, jener von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner an Traismauer, an Wiener Neudorf für seine öffentlichen Grünflächen, an St. Oswald für den blühendsten Friedhof sowie für Biodiversität an Baden, Stockerau und Hollenstain an der Ybbs.



Strahlende Preisträger für blühendes Engagement.

NÖM und Spediteur sammeln Milch fossilfrei

Ökologischer Schulabschluss zweier bekannter niederösterreichischer Unternehmen: Seit mehr als einem Monat wird die Milch von fast einem Drittel aller Bauernfamilien, welche die NÖM beliefern, von Sammelfahrzeugen der Transportfirma Bichler abgeholt, die ausschließlich mit fossilfreiem Diesel HVO100-Treibstoff betankt sind.

Möglich gemacht hat das die langjährige starke Logistikpartnerschaft des Badener Milchverarbeiters mit der Spedition aus Rohrbach an der Gölser. Vorausschauend hat dieser Betrieb seine komplette Flotte auf den synthetischen Kraftstoff umgestellt und leistet damit schon heute einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

HVO100 ist die Abkürzung für hydrierte Pflanzenöle „Hydrotreated Vegetable

Oils“ - ein synthetischer Dieseldieselkraftstoff, der zu 100 Prozent aus pflanzlichen und tierischen Reststoffen wie Pflanzen, Pflanzenresten und biogenen Abfällen oder Gülle hergestellt wird. Aufgrund seiner Zusammensetzung kann er herkömmlichen Diesel vollständig ersetzen. Auch bestehende Dieselfahrzeuge kann man mit diesem Kraftstoff betanken, da er eine ähnliche chemische Zusammensetzung wie herkömmlicher Dieseldieselkraftstoff aufweist, weshalb Motoren und Verteilersysteme nicht angepasst werden müssen.

Die NÖM mit Sitz in Baden, beliefert von rund 2.300 Milchbauern mit rund 430 Mio. Kilogramm Rohmilch pro Jahr, beschäftigt derzeit rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Umsatz 2022: 565 Mio. Euro.